

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 94 (1996)

Heft: 5: GIS 96 : Geografische Informationssysteme im Vormarsch = SIT 96 : les systèmes d'information du territoire progressent

Nachruf: Nachruf Dr. Klaus Hildebrand

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rubriques

1988), wird Simons Kindheit erzählt, im vorliegenden Band ist der Geometer Simon Miller bald vierzig Jahre alt, im dritten Teil, «Der Kreis», wird Simon gegen siebzig Jahre alt sein.

Bereits in «Der Sog» wird Simon vorausgesagt: «Der ist genau. Der wird Gemeindeschreiber oder Grundbuchbeamter oder, sicher, Geometer.» «Der Bann» spielt während den 68er Unruhen in Zürich. Simons Denken wird durch seinen technischen Beruf bestimmt, er teilt aber den ungebrochenen Fortschrittsglauben nicht und distanziert sich von den Fortschrittsmachern:

«Sie sind Ingenieur? – ‘Bewahre! Geometer. (...) Ich messe aus, das ist alles. (...) Ich betoniere das Land nicht zu (...). Ich pflastere das Land nicht zu, meine ich.’»

«Simon hatte nach dem Studium in Ingenieurbüros gearbeitet, hatte Grossprojekte gemacht, Landstrassen, Passstrassen, Autobahnen. Wenn er seine Strassenachsen in die Pläne legte, liess er in Gedanken einen Ozeandampfer der Achse entlangfahren; durch die Wellen aus Hügeln und Mulden liess er seinen Ozeandampfer pflügen und dachte sich aus, wie die Wellen zerschnitten würden, wie die Wellen aus Erde links und rechts wegspritzen würden vom Bug, zerteilt vom messerscharfen Kiel, wie der Schiffsrumpt sich einschneiden würde in die Wogen der Landschaft. Nicht anders als eine erstarrte Kielspur würde seine Autobahn verlaufen, quer durch die Wälder und Hügel des Mittellandes.

Doch später, als Simon auf der Baustelle stand, als die Baumaschinen, die riesigen Maschinen die Äcker vor sich herschoben, die Äpfelgärten zu Haufen türmten, die Scheunen eindrückten wie Pappkartons, als in durchwühlten Getreidefeldern die Tümpel sich dehnten, ölige, rostrote Wasserlachen in den Raupenspuren der Bagger, als der Bauer seine Kälber wegfuhr aus dem Stall und seine Frau die letzten Schoten abzupfte von den Stangenbohnen, dort, wo kein Garten mehr war, als Simon sah, dass alles weggewischt war mit schwerer Hand, wie ein Trinker das Gedeck vom Tisch wischt, als er sah, dass nichts geblieben war von seinem heiter bewimpelten Ozeanriesen, nichts von Vaters Blinzeläugen und Fahnen, kein freudiger Schrei – als er im rauchgrauen Abend stand, im Nebel überm Brachfeld, wurde er selber grau, fühlte er sich kalt werden, leblos, lieblos. Nicht anders als die Einöde ringsum war er.

Einen Sommer lang lief er über die zerstörten Felder, stand er auf den Brücken, ging er durch das verwüstete Ried. Dann, Ende September, meldete er sich beim Vermessungsamt, er wurde Geometer.»

Die Triologie entspricht den drei geometrischen Formen Quadrat, Dreieck und Kreis. «Der Sog» beruhte auf dem Quadrat, der alten Hieroglyphe für Heim, «Der Bann» auf den Dreiecken des Geometers, dem Zerbrechen des Quadrates, und der letzte Band nimmt das Motiv des Kreises auf, das magische Weltbild der (Urner) Bergler («Goldeiner Ring über Uri»), die Einheit zwischen Mensch und Natur.

Simon: «‘Ich fasse an, vorsichtig, mit spitzen Fingern sozusagen, und lasse gleich wieder

los.’ (...) Das Dreieck, mit dem er die Welt einfing, mit dem alle Geometer die Welt einfangen und sie gleich wieder loslassen (...). ‘Auf dem Papier und auf den Landkarten halte ich sie fest (...). Genaugenommen mache ich Dreiecke. Und mit der Spitze des Dreiecks fasse ich die Welt.’»

Simon verkehrt in seinem Freundeskreis von Malern und Bildhauern. Hier ergeben sich Diskussionen um Fortschritt und Veränderungen, das Bannen der Welt, das Zupacken und Gleich-wieder-Loslassen. Und dabei ergibt sich für Simon eine Freundschaft mit einer Ärztin, wie sich herausstellt, der Tochter seines Vorgesetzten, des Kantonsingenieurs.

Th. Glatthard

weltweit anerkannter höchster Qualität initiiert und entwickelt. Sein besonderes Interesse galt den Luftbildobjektiven, die er – als Krönung seiner Berufskarriere – in den letzten Jahren vor seiner Pensionierung zu einer neuen Generation von Hochleistungsobjektiven mit sensationeller Bildqualität entwickelte. Neben seiner Tätigkeit als Leiter der Optikentwicklung nahm er an vielen Optikkonferenzen als Organisator und Chairman teil. Mit Erfolg leitete er eine internationale Arbeitsgruppe, die weltweit gültige internationale Normen für Optiktoleranzen erarbeitete.

Mit tiefer Trauer erfüllt sein Tod alle optischen Fachleute, besonders aber seine früheren Mitarbeiter, die nicht nur einen kompetenten Kollegen, sondern auch einen grosszügigen Freund verloren haben.

Persönliches Personalia

Nachruf Dr. Klaus Hildebrand



Völlig überraschend verstarb am 7. März 1996 während eines Aufenthaltes in Berlin Dr. Klaus Hildebrand, der langjährige Entwicklungsleiter/Optik der Firma Leica AG in Heerbrugg. Er war im 67. Altersjahr.

Nach dem Besuch der Schulen studierte Klaus Hildebrand von 1949 bis 1954 Mathematik und Physik an der «Freien Universität Berlin». Dann begann er seine berufliche Laufbahn bei der Firma Askania in Berlin als Optikrechner und wurde nach einigen Jahren dort Leiter des Optischen Rechnungsbüros. Im Jahr 1962 holte ihn der damalige Direktionspräsident der Wild Heerbrugg AG, Dr. Max Kreis, nach Heerbrugg, wo er zuerst als Optikrechner in der Abteilung von Dr. Ludwig Bertele arbeitete. Hier entwickelte er hauptsächlich optische Systeme für geodätische Instrumente. 1967 promovierte er an der ETH Zürich unter der Anleitung von Dr. Max Herzberger, einer der bedeutendsten Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Optik. 1968 übernahm Dr. Hildebrand das Optische Rechenbüro und wurde für die Optikentwicklung der gesamten Produktpalette verantwortlich. Klaus Hildebrand hat während seiner langjährigen Tätigkeit für die heutige Leica AG zahlreiche optische Systeme von

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kultertechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières



SVVK Schweizerischer Verein für Vermessung und Kultertechnik
Hauptversammlungen 13.-15. Juni 1996

Hauptversammlungen
13.-15. Juni 1996 in Baden

Assemblées générales
13-15 juin 1996 à Baden

Sehr geehrte Gäste
liebe Kolleginnen und Kollegen

Seit über 18 Monaten ist ein OK damit beschäftigt, für die Hauptversammlung vom 13.-15. Juni 1996 ein attraktives Programm zusammenzustellen. Eine der Hauptaufgaben war, nicht nur Anlässe zu organisieren, sondern auch Freizeit zu lassen für individuelle Kontakte und Unternehmungen, und sei es auch nur Lädele. Ich bin überzeugt, dass Sie mit mir einig sind: Die gestellte Aufgabe wurde gut gelöst.

Turnusgemäß ist die Sektion Nordwestschweiz mit der Organisation der Hauptversammlungen sowohl des SVVK als auch der Gruppe der freierwerbenden Geometer beauftragt worden. Innerhalb unseres Sektionsgebietes hat der Sektionsvorstand nach den Kantonen Solothurn (1972) und Basel (1984) nun den Kultuskanton Aargau (nicht nur wegen der Rüebiltorte) als Standortkanton gewählt. Dies aus verschiedenen Grün-